

Die deutsche Wehrmacht in der Mitte der Ostfront durchgebrochen

Im Raume von Wjasma, 150 Km. östlich Smolensk, mehrere sowjetische Armeen eingeschlossen

AUS DEM FÜHRERHAUPTQUARTIER, 8. OKTOBER.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Während in der Ukraine die Angriffs- und Verfolgungsoperationen in vollem Flusse sind, hat der im 2. Oktober eingeleitete Durchbruch in der Mitte der Ostfront zu einer neuen Folge gewaltiger Vernichtungsschlachten geführt. Allein in Raume von Wjasma sind — wie durch Sondermeldung bekanntgegeben — mehrere sowjetische Armeen eingeschlossen. Sie gehen unerbittlicher Vernichtung entgegen.

Westlich von Leningrad schreitet in der Nacht zum 7. Oktober ein erneuter Landungsversuch des Feindes bevor er die Küste erreicht hatte. In kühnen Luftangriffen wurden hinter der ganzen sowjetischen Front Transportzüge und Eisenbahnlagen schwer getroffen. Zahlreiche Eisenbahnzüge wurden zerstört oder beschädigt.

In der letzten Nacht griff die Luftwaffe kriegswichtige Anlagen in Moskau und Leningrad an. Bei Luftangriffen auf die Reede von Suez wurde in der letzten Nacht ein grösseres Handelsschiff durch Bombentreffer beschädigt. Einflüge des Feindes in das Reichsgebiet erfolgten nicht.

Berlin, 9. Oktober.

Von militärischer Seite erfährt DNB ergänzend zum Wehrmachtbericht: Der heutige Wehrmachtbericht lässt deutlich erkennen, dass an der Ostfront zwei auf ungeheuren Raum ausgedehnte Operationen im Gange sind. Schon gestern wurde deutlich, dass die sowjetischen Armeen in der Südukraine geschlagen fluchtartig zurückgehen. Der Raumgewinn, der sich hier auf hunderte von Kilometern erstreckt, erweitert sich jetzt ständig durch Angriffe und Verfolgungen der deutschen Verbände, die dem eigentlichen Donezbecken immer näher rücken. Während die Augen der Welt und vor allem auch der Führung der sowjetischen Armeen nach dem südlichen Abschnitt der Ostfront gerichtet waren, ist die deutsche

Wehrmacht in der Mitte der Ostfront durchgebrochen. Es wird nur ein Name im Wehrmachtbericht genannt: das rund 150 km in der Luftlinie ostwärts von Smolensk gelegene Wjasma. Es heisst ausdrücklich, dass im Raum vor Wjasma mehrere sowjetische Armeen eingeschlossen sind und unerbittlich ihrer Vernichtung entgegengehen.

Die Sowjets hatten in diesem Raum sehr umfangreiche Truppenverbände massiert. Während der grossen Umfassung und Vernichtungsschlacht ostwärts Kiew war es ihr leidenschaftliches Bestreben, Smolensk zurückzuerobern, was ihnen nicht gelungen ist. Sie wollten sogar nördlich von Smolensk vorbeistossen und träumten davon, mit

diesem Durchbruch den Nordabschnitt der deutschen Front ins Wanken und Leningrad eine Entlastung zu bringen. Diese Operation, die unter dem Namen des Marschalls Timoschenko lief, ist den Sowjets zum Verderben geworden. Sie sind nicht nur im Raum von Wjasma eingekreist worden, sondern der Wehrmachtbericht lässt ahnen, dass

auch noch weitere Räume in der Mitte der Ostfront von dem deutschen Durchbruch erfasst worden sind, spricht er doch von einer neuen Folge gewaltiger Vernichtungsschlachten. Innerhalb dieser Vernichtungsschlachten stellt die Einkesselung im Raume von Wjasma nur eine Vernichtung dar. Es schliessen sich andere Vernich-

tungsschlachten daran, ja sind die unmittelbare Folge der Vernichtungsschlacht von Wjasma, sodass noch mit weiteren grossen Erfolgsmeldungen zu rechnen ist. Die Sowjets hatten auch nördlich der grossen Autostrasse Smolensk — Wjasma — Moskau viele Armeen zum Angriff angesetzt, weil sie hier nicht nur Moskau verteidigen, sondern offensive, Erfolge erzielen wollten. Die Vernichtungsschlacht um Wjasma hat weiterhin zur Folge, dass die deutsche Front nunmehr rund 200 km entfernt vom Zentrum von Moskau steht. Es vollzieht sich jetzt in der Mitte der Ostfront ein ähnliches Schicksal wie ostwärts Kiew. Es bleibt der Phantasie überlassen, sich die Folgen der gewaltigen Vernichtungsschlachten in

der Mitte der Ostfront auszumalen.

Sieben Divisionen im Süden vor der Vernichtung

Sondermeldung. Aus dem Führerhauptquartier. 8. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In kühner Operation aus dem Raum ostwärts Dnjepropetrowsk ist eine deutsche, durch italienische, ungarische und slowakische Verbände verstärkte Panzerarmee zum Asowschen Meer vorgestossen und hat der bei Melitopol frontal geschlagenen 9. sowjetischen Armee den Rückzug verlegt. Gleichzeitig haben deutsche und rumänische Kräfte die Verfolgung vom Westen her fortgesetzt. Dabei ist es einem schnellen Verband der Waffen-SS gelungen, entlang der Küste des Asowschen Meeres nach Berdjansk durchzustossen und den von Norden kommenden Panzerkräften die Hand zu reichen. Von allen Seiten eng umschlossen, stehen hier nunmehr 6 bis 7 feindliche Divisionen unmittelbar vor ihrer Vernichtung. Den schwachen Resten des geschlagenen Gegners, die auf Rostow abzuziehen versuchen, ist der SS-Verband bereits bis Mariupol nachgestossen.

Das Neueste

Der finnische Staatspräsident Rytö hielt sich am 7. Oktober in Begleitung des Ministerpräsidenten Rangell und des Verteidigungsministers Walden im Hauptquartier des Feldmarschalls Mannerheim auf. Bei dieser Gelegenheit verlieh der Präsident dem Feldmarschall als erstem das Mannerheim-Kreuz erster Klasse.

Ein im mittleren Abschnitt der Ostfront eingesetztes deutsches Armeekorps vernichtete, wie DNB erfährt, in der Zeit vom 2 bis 7. Oktober insgesamt 180 sowjetische Panzerkampfwagen.

Der Sender Lahti meldet um 12.25 Uhr, dass die britische Regierung an die finnische Regierung eine Antwort auf die übersandte Note geschickt hat. Die Antwort Grossbritanniens wird zunächst von der finnischen Regierung geprüft, bevor sie veröffentlicht werden wird.

Wegen fortgesetzter Wirtschaftssabotage, wurden, wie verlautet, durch die Standgerichte in Prag und Brünn 14 Personen zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Urteile wurden am 8. Oktober vollstreckt.

Weitere 6 schwedische Aerzte haben sich dieser Tage nach Meldung von „Svenska Dagbladet“ nach Finnland begeben, um den dortigen tätigen Stamm schwedischer Aerzte weiter zu verstärken.

Zu den Luftangriffen auf Leningrad in der vergangenen Nacht erfährt DNB, dass erneut viel Tausend Kilogramm Spreng- und Brandbomben bei Erdsicht abgeworfen wurden. Zahlreiche Brände entstanden in den Zielräumen. Erhebliche Zerstörungen an kriegs- und wehrwirtschaftlich wichtigen Anlagen wurden angerichtet.

Dem englischen Nachrichtendienst zufolge sind Generalmajor Pope, Brigadegeneral Russell und Oberst Unwin bei einem Flugzeugunglück im mittleren Orient ums Leben gekommen.

Drei Kopenhagener Fischer, die am letzten September-Sonntag auf Fang in den Oere-Sund hinausgefahren waren und seitdem vermisst wurden sind im Sturm umgekommen.

Wegen Zugehörigkeit zu kommunistischen Banden wurden in Tschupurija 30 und in Jagodina 2 Kommunisten erschossen.

Bologna wurde zum Sprecher Italiens

Gewaltige Treuekundgebungen für den Duce die Antwort auf eine verlogene Feindpropaganda

Mailand, 8. Oktober.

Der begeistertste Empfang, der dem Duce in Bologna zuteil wurde, und die gewaltigen Treuekundgebungen aus allen Schichten der Bevölkerung beherrschen das Bild der norditalienischen Presse, die betont, dass das italienische Volk weiss, dass vom Ausgang dieses Krieges seine gesamte Zukunft abhängt. „Bologna“, so hebt „Corriere Della Sera“ hervor, „hat im Namen ganz Italiens Mussolini die Treue in die Ideale des Faschismus und des Vaterlandes bestätigt.“

Die von Begeisterung getragenen Kundgebungen waren aber auch die beste Antwort auf die Verleumdungen der Feindpropaganda, die sich immer noch der törichten Hoffnung auf geistige und politische Gegensätze in der inneren Front hingibt und vergebens hofft, die granitene nationale Einheit des italienischen Volkes zerstören zu können. „Die Bevölkerung von Bologna“, so führt Appellius im „Popolo d'Italia“ aus, „hat dem Duce und den ihn begleitenden ausländischen Gästen bewiesen, dass das italienische Volk in dem Kampf auf Leben und Tod wie ein Mann geschlossen hinter ihm steht und, koste es was es wolle, bis zum Sieg ausharren wird.“

Die Kundgebungen der 400.000 in Bologna zeigen klar die wahre Einstellung des italienischen Volkes, die sich in folgende 4 Kardinalpunkte zusammenfassen lässt:

Erstens: das gesamte italienische Volk ist mit seinem Duce bereit, ihm auf allen Wegen zu folgen.

Zweitens: das italienische Volk hat ein unendliches Vertrauen in den Duce als Lenker des Krieges, des Sieges und des Friedens.

Drittens: das italienische Volk ist sich darüber klar, dass der moralische Widerstand der Massen die Grundlage des Sieges ist.

Viertens: das italienische Volk weiss, dass dieser „Befreiungskrieg“ Italien endgültig von vielen inneren und äusseren Feinden, von Hindernissen und von der wirtschaftlichen, geographischen und strategischen Knechtschaft befreien wird, die bisher seinen Aufstieg verhinderten.

Gemeinsame deutsch-türkische Feststellung

Eine Demonstration des absoluten gegenseitigen Vertrauens

Berlin, 9. Oktober.

Die Abendblätter der Reichshauptstadt verzeichnen an hervorragender Stelle die gemeinsame deutsch-türkische Feststellung, die sich gegen die in den letzten Tagen im Auslande verbreiteten Meldungen, richtet, die versuchten, den Eindruck zu erwecken, als ob das Deutsche Reich Forderungen und Pressionen sowie Truppenaufmärsche in Bulgarien im Begriffe stehe, die Türkei anzugreifen. Nach Auffassung der „Berliner Börsen-Zeitung“ besitzt die Feststellung nicht nur den Charakter eines Dementis, sondern auch und vor allem, den einer Demonstration des absoluten deutsch-türkischen Vertrauens. „Das aber kommt — so meint die „Börsen-Zeitung“ nach Lage der Dinge

einer energischen Absage auf alle Versuche gleich, die Türkei in britische Dienste zu zwingen.“

Wer Augen hat zu sehen — schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ — der habe bereits in der Zeit, in der England den gegenwärtigen Krieg noch vorbereitete, feststellen können,

dass es sich mit allen Mitteln darum bemühte, gerade die Türkei in seine Aggressionsfront einzureihen. Man sei sich in Ankara der schwierigen Stellung bewusst gewesen, die das Land auf Grund seiner geographischen Lage einnimmt, und habe sich in realer Erkenntnis der Gefahren, die in einer Willfährigkeit gegenüber den britischen Wünschen gelegen hätten, darum bemüht, die türkische Politik von den Londoner Kriegsausweitungsplänen fernzuhalten. Wenn auch inzwischen

das traditionelle deutsch-türkische Freundschaftsverhältnis

eine erneute Bestätigung erfuhr, so habe man in London dennoch niemals aufgehört, immer neue Einschaltungsversuche agitatorischer Art zu unternehmen. Die deutsch-türkische Erklärung unterstreicht nach Ansicht dieses Blattes „noch einmal die bekannte Tatsache des guten Einvernehmens zwischen Berlin und Ankara und beleuchtet damit zugleich von Neuem die Absicht der Kriegstreiber, die der Türkei ein ähnliches Schicksal wie dem Irak und dem Iran bereiten möchten.“

Fürchtbare Not in Leningrad

Aussagen bolschewistischer Gefangener von der finnischen Front geben ein interessantes Bild von den Zuständen in Leningrad. So berichtete ein bolschewistischer Chauffeur, wie die Zeitung „Ita Sanomat“ meldet, dass unter den Arbeitern der starke Wunsch nach Uebergabe der Stadt festzusellen sei. Viele der grössten Fabriken seien durch Bombardierung bereits zerstört. Die Lust zum Desertieren sei unter den unausgebildeten Truppen besonders gross und werde nur durch die strenge Ueberwachung verhindert. Die Lebensmittellage in Petersburg sei äusserst schlecht. Es gebe nur Brot und Dorsch zu kaufen. Schwerarbeiter erhielten nur 400 Gramm Brot täglich.

Ueber die ungeheuren Verluste, die die Sowjets bei den Angriffsversuchen an der finnischen Ostfront erlitten, erzählte der Gefangene, dass von einer Operation von 164 Mann nur 6 zurückkehrten. In einem anderen Falle blieben von 800 Matrosen, die einer Infanterieabteilung

zu Hilfe kommen sollten, 600 auf dem Kampffeld.

Offensive soll England den Sieg bringen

Der britische Botschafter in Washington, Lord Halifax, erklärte Montagabend in einer Rede, der Krieg der Sowjetunion sei ebenso wie die Atlantikschlacht sowohl Englands als auch der USA Krieg. England müsse alle Anstrengungen machen, um so schnell, wie möglich von der Defensiv in die Offensive übergehen zu können. Dies sei notwendig, wenn die Engländer den Krieg gewinnen wollten. Sie könnten jedoch den Kampf nicht so durchführen, wie sie es möchten, wenn sie nicht das dazu benötigte Kriegsmaterial erhielten. Es sei deshalb erforderlich, dass die USA ihre Produktion erhöhen. Das USA-Volk, so erklärte laut Associated Press der britische Botschafter, müsse seine zivilen Belange und Wünsche zurückstellen und seine ganze Energie der Kriegsmaterialproduktion widmen.

„Den höchsten Krisenpunkt erreicht“

Die Beziehungen zwischen Japan und Nordamerika / Japan muss auf das Schlimmste vorbereitet sein

Tokio, 8. Oktober.

Zum ersten Male seit der Botschaft an Roosevelt beschäftigt sich heute die Presse mit den japanischen-nordamerikanischen Verhandlungen, wobei vor allem auf die grossen englisch-nordamerikanischen Anstrengungen hingewiesen wird, eine anti-japanische Einkreisungsfront auszubauen. „Kokumin Shimbun“ spricht von einer „anmassenden Haltung“ der USA und folgert daraus, dass das japanische Volk auf das Schlimmste vorbereitet sein müsse, denn die Beziehungen zwischen beiden Ländern hätten „den höchsten Krisenpunkt erreicht“. Die Vereinigten Staaten brächten nach wie vor nicht das geringste Verständnis für Japans Haltung und Politik auf. Noch grössere Entschlossenheit jedes einzelnen Japaners sei daher erforderlich, denn der Kampf, der nun bevorstehe, sei unvergleichbar mit den bisherigen Geschehnissen. „Tokyo Nichi Nichi“ erwähnt die japanische Regierung, alle vergeblichen Hoffnungen aufzugeben, sobald sich herausgestellt habe, dass diese tatsächlich umsonst seien.

Eine originale Feststellung

Stockholm, 8. Oktober.

Das Stockholmer Gefängnis Langhammen spielte in der letzten Zeit die Rolle einer Geroldsfabrik. Man hatte nach Meldung von „Stockholms

Tidningen“ eine grössere Anzahl von gefälschten Gemälden mit den Signaturen bekannter nordischer Künstler wie Zorn, Liljefors, Ossund und Kallstenius sowohl im Handel als auch in privater Hand festgestellt, bis sich jetzt herausstellte, dass eine ganze Reihe dieser Gemälde in einer Zelle des Stockholmer Zuchthauses von einem Brandstifter Namens Sten Ekendahl, der hier seine Strafe absass, hergestellt wurde. Viele der Gemälde sind auf im Eigentum der Gefängnisverwaltung stehenden Leinwand gemalt worden, und in einigen Fällen konnte man unter den Malereien sogar noch den Stempel des Gefängnisses feststellen.

Prähistorischer Fund in Nordjütland

Kopenhagen, 8. Oktober.

Bei Feldarbeiten in der Nähe von Bjergby, einem Dorf nördlich von Hjørring in Nordjütland, wurden etwa 50 Tongefässe mit schönen Ornamenten gefunden, die Knochen von Haustieren, besonders von Hunden, enthielten. Nach Erklärung von Sachverständigen des dänischen Nationalmuseums handelt es sich dabei um den ersten Opferfund dieser Art, der in Dänemark gemacht worden ist. Sie dürften nach einem Opferfest in das Moor versenkt worden sein, in dem sie jetzt gefunden wurden. Ihr Alter wird auf mehrere tausend Jahre geschätzt.

